

Nentershausen

Bilanz 2009 (ist noch nicht erstellt)

Aktiva		Passiva	
1	Anlagevermögen	1	Eigenkapital
		1.3.2	davon Jahresergebnis
2	Umlaufvermögen	2	Sonderposten
2.4	davon flüssige Mittel		
3	Rechnungsabgrenzung	3	Rückstellungen
4	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	4	Verbindlichkeiten
		5	Rechnungsabgrenzung
	Summe Aktiva		Summe Passiva

Einwohner	2.927	Verwaltung			
Ortsteile	6	14,0	Mitarbeiter zuzügl.	0,0	in Eigenbetrieben
Hebesätze in Prozent		Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft			
GrdSt A	340	km	eigenes Straßennetz	37	
GrdSt B	300	1	Kindergärten mit	100	Plätzen
GwSt	320	0	Jugendzentren	0	Seniorenheim
Kreisumlage	35,6	0	Stadthalle	6	Bürgerhäuser
Schulumlage	17,9	1	Freibad	0	Hallenbäder
Eigenbetriebe für		1	Sporthallen	3	Sportplätze
Eigengesellschaft für					

Ergebnishaushalt		Rechnungsergebnisse					Planansätze			Kennziffern		
		Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €					2008	2009	2010	2008	2009	2010
Einwohner	Konto-Nr. (KVKR)	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	strenger Haushaltsausgleich ¹ fiktiver Haushaltsausgleich ² Haushaltssicherungskonzept ³ Freie Spitze ⁴	2008 2009 2010	nein nein ja ja nein nein	
Ordentliche Erträge	50 bis 55					2.988	2.955	2.927				
Ordentliche Aufwendungen	60 bis 76						3.037	2.819				
Verwaltungsergebnis							3.421	3.583				
Finanzerträge	56,57						-384	-765				
Finanzaufwendungen	77						1	23				
Finanzergebnis							221	177				
Ordentliches Ergebnis pro Kopf							-221	-154				
außerordentliche Erträge	59						0	0				
außerordentliche Aufwendungen	79						0	0				
Außerordentliches Ergebnis							0	0				
Jahresergebnis							-605	-918				

Ergebnishaushalt in T €

Legend:
■ Verwaltungs-ergebnis
■ Finanzergebnis
■ Außer-ordentliches Ergebnis
● Jahres-ergebnis

¹ Ein strenger Haushaltsausgleich ist erreicht, wenn das ordentliche Ergebnis "0" oder positiv ist.

² Ein fiktiver Haushaltsausgleich kann durch ein positives außerordentliches Ergebnis erreicht sein.

³ Ein Haushaltssicherungskonzept muss erstellt werden, wenn das ordentliche Ergebnis negativ ist.

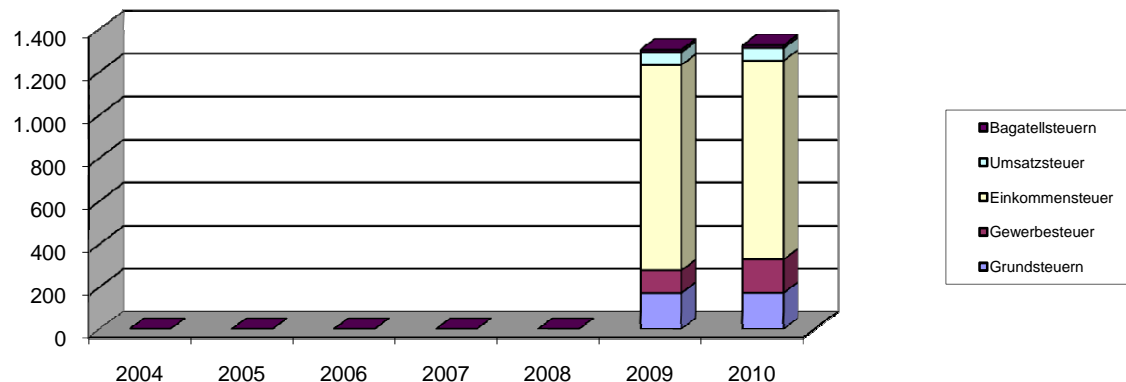
⁴ Freie Spitze bedeutet Jahresüberschuss und damit Zuführung zum Eigenkapital in der Bilanz.

Finanzhaushalt		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Liquiditätsprobleme ⁵	2008	2009	2010
Finanzmittelfluss										ja nein	2008 2009 2010	ja ja nein
aus Verwaltungstätigkeit	9						-412	-719				
aus Investitionstätigkeit	15						-96	-782				
aus Finanzierungstätigkeit	18						-32	1.501				
Cash-Flow							-541	0				
Finanzmittelbestand 1.1.	20						0	-541				
Finanzmittelbestand 31.12.							-541	-541				

Erträge		Rechnungsergebnisse						Planansätze			Kennziffern		
		Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €						2008	2009	2010	2008	2009	2010
Einwohner	Konto-Nr. (KVKR)	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010					
ordentliche Erträge gesamt	50 bis 55					2.988	2.955	2.927					
jährl. Veränderung							#DIV/0!	-7,2%	Steuerquote ¹		42,9%	47,0%	
Off.-rechtl. Lstg.-entgelte	51						110	104	Zuwendungsquote ²		47,0%	41,2%	
Anteil an ordentlichen Erträgen							3,6%	3,7%	Gemeinschaftsteuerquote ³		77,7%	74,1%	
Erträge aus Zuweisungen	54						1.426	1.163	Gewerbsteuerquote ⁴		8,1%	11,7%	
davon vom Land	5401						1.155	887	Bagatellsteuerquote ⁵		0,9%	0,9%	
Steuereinnahmen	55						1.304	1.324					
jährliche Veränderung							#DIV/0!	1,6%					
pro Kopf							441 €	452 €					
Einkommensteuer	5500						954	923					
Anteil an Steuereinnahmen							73,2%	69,7%					
Umsatzsteuer	5504						59	59					
Anteil an Steuereinnahmen							4,5%	4,5%					
Grundsteuer A	5551						37	36					
Anteil an Steuereinnahmen							2,8%	2,7%					
Grundsteuer B	5552						138	140					
Anteil an Steuereinnahmen							10,6%	10,5%					
Gewerbsteuer	5553						105	155					
Anteil an ordentl. Erträgen							3,5%	5,5%					
jährliche Veränderung							#DIV/0!	47,6%					
Gewerbsteuer netto	5553./738010						79	108					
jährliche Veränderung							#DIV/0!	36,7%					
pro Kopf							27 €	37 €					
Spielapparatsteuer	555912						2	2					
Hundsteuer	555920						10	11					
Zweitwohnungsteuer	555960						0	0					

¹ Diese Quote ist das Verhältnis von Steuererträgen zu ordentlichen Erträgen. Je höher sie ist, desto größer ist die Selbstfinanzierung der Kommune.
² Diese Quote ist das Verhältnis von öffentlichen Zuweisungen zu den ordentlichen Erträgen. Sie drückt das Maß der finanziellen Abhängigkeit der Kommune aus.
³ Diese Quote erklärt den Anteil von Einkommen- und Umsatzsteuer am Steueraufkommen.
⁴ Diese Quote erklärt den Anteil der Gewerbesteuer am Steueraufkommen.
⁵ Diese Quote erklärt den Anteil aller Bagatellsteuern am Steueraufkommen.

Steuererträge in T€



Aufwendungen	Rechnungsergebnisse							Planansätze			Kennziffern		
	Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €							2009	2010	2008	2009	2010	
Einwohner	Konto-Nr. (KVKR)	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010					
ordntl. Aufwendungen ges.	60 bis 78					2.988	3.421	3.583					
jährl. Veränderung							#DIV/0!	4,7%					
für Personal	62,63,64,65						682	733					
davon für Versorgung	644-646						104	123					
pro Kopf							231 €	250 €					
Personalbestand Kernhaushalt							13,00	14,00					
für Personal der Eigenbetriebe							0	0					
Personalbestand Eigenbetriebe							0,00	0,00					
Personalaufw. inkl. Eigenbetriebe							682	733					
pro Kopf							231 €	250 €					
Gesamtbestand (Kernhaushalt und EB)							13,00	14,00					
für Sach- und Dienstleistg.	60,61,67-69						692	858					
für Abschreibungen	66						377	382					
für Steuern	70,73,74						1.315	1.256					
davon GwSt-Umlage	738010						26	47					
davon Umlage an Gemeinden	7354						1.289	1.210					
für Zuweisungen	71						249	229					
für Transferleistungen	72						0	0					
für Zinsen	77						221	177					
Konsumaufwendungen *							2.220	2.378					
pro Kopf							751 €	812 €					

* Durch die Kennziffer Konsumausgaben (vgl. auch Kennziffern) kann z.B. dargestellt werden, ob die durch Auslagerung erreichte Senkung der Personalausgaben tatsächlich zu geringeren Ausgaben geführt hat oder ob aufgrund höherer Zuschüsse lediglich eine Ausgabenverlagerung stattfand.

¹ Diese Quote gibt an, welchen Anteil die Personalauswendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

² Die Personalintensität ist die Relation zwischen Einwohner- und Beschäftigtenzahl. Ein hoher Wert bedeutet, dass rechnerisch jeder Bedienstete für eine große Zahl von Einwohnern tätig werden muss.

³ Diese Quote drückt die kommunale Eigenverantwortlichkeit der Gesamtaufwendungen aus. Hier werden die Aufwendungen für Personal, Sach- und Dienstleistungen, Abschreibungen, Zuweisungen und Zinsen zu den gesamten ordentlichen Aufwendungen in Beziehung gesetzt.

⁴ Diese Quote drückt den Aufwandsanteil für Sach- und Dienstleistungen aus. Ein niedriger Wert lässt erkennen, dass die Kommune sich vermehrt für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

⁵ Diese Quote zeigt den Zinsaufwand an den ordentlichen Aufwendungen an.

⁶ Diese Quote verdeutlicht die beanspruchten ordentlichen Erträge für den Zinsaufwand.

⁷ Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Aufwendungen weitgehend unbeeinflussbar ist. Achtung: Eine niedrige Quote kann bedeuten, dass das Vermögen weitgehend abgeschrieben ist (Überalterung des Anlagevermögens).

Aufwendungen in T€

Jahr	Personalaufwand	Sachaufwand	Abschreibung	Zinsaufwand	Steuern	Zuweisungen	Transferleistungen
2004	~100	~100	~100	~100	~100	~100	~100
2005	~100	~100	~100	~100	~100	~100	~100
2006	~100	~100	~100	~100	~100	~100	~100
2007	~100	~100	~100	~100	~100	~100	~100
2008	~100	~100	~100	~100	~100	~100	~100
2009	~800	~800	~200	~200	~1000	~200	~100
2010	~800	~800	~200	~200	~1000	~200	~100

Anlagen	Rechnungsergebnisse					Planansätze		Abkürzungsverzeichnis
	Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €							
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Einwohner					2.988	2.955	2.927	Aufwendg. Aufwendungen
Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten gem. Muster 4 zu §1 GemHVO								
1. aus Anleihen					0	0	0	außerord. Ergeb. außerordentliches Ergebnis
2. aus Krediten					2.820	2.689	3.336	Dienstleistg. Dienstleistungen
2.6 davon vom Kreditmarkt					2.040	1.984	1.928	EB Eigenbetrieb
3. aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen					0	0	0	EK Eigenkapital
4. der Sondervermögen					0	0	0	gem. gemäß
5. aus Rücklagen und Sonderrücklagen					0	0	0	GemHVO Gemeindehaushaltsverordnung
6. aus Mitgliedschaften in Zweckverbänden					0	0	0	ges. gesamt
7. aus Beteiligung an wirtschaftl. Unternehmen					0	0	0	GrdStA Grundssteuer A
8. aus lfr. Mietverträgen und ÖPP-Verträgen					0	0	0	GrdStB Grundssteuer B
Summe					2.820	2.689	3.336	GwSt Gewerbesteuer
pro Kopf					943,72	909,91	1.139,67	ha Hektar
Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Rücklagen und Rückstellungen gem. Muster 5 zu §1 GemHVO								
1. Rücklagen und Sonderrücklagen					0	0	0	HH Haushalt
pro Kopf					0,00	0,00	0,00	inkl. inklusiv
1.1 aus Überschüssen des ord. Ergebnisses					0	0	0	jährl. jährlich
1.2 aus Überschüssen des außerord. Ergeb.					0	0	0	km Kilometer
1.3 zweckgebundene Rücklage					0	0	0	KVVR Kommunalen Verwaltungskontenrahmen
1.4 Sonderrücklage					0	0	0	lfr. langfristig
2. Rückstellungen (Summe)					0	0	0	Leistg. Leistungen
pro Kopf					0,00	0,00	0,00	öff.rechtl Lstg.-entgelte öffentlich rechtliche Leistungsentgelte
Übersicht über die Fraktionszuschüsse gem. Muster 6 zu §1 GemHVO								
1. Gesamtbetrag der Mittel					0	0	0	ÖPP Öffentlich private Partnerschaft
3. Zus. gewährte geldwerte Leistg. (Summe)					0	0	0	ord. ordentliche
Summe Fraktionsfinanzierung					0	0	0	Personalaufw. Personalaufwand
pro Kopf					0,00	0,00	0,00	Rechn.-Abgrenz.-Posten Rechnungsabgrenzungsposten
								Unternehm. Unternehmen
								verbd. verbundene
								wirtschaftl. wirtschaftliche
								zus. zusätzlich